

Bon. ed. LEVISON S. 12, 26 f.) sei Vynfreth zum Priester geweiht worden, nicht eine Konjektur des Biographen, dann könnte man den Zeitpunkt mit ca. 705 genauer bestimmen: so haben wir nur die Gewißheit, daß er längere Zeit vor der Aufnahme der Missionstätigkeit (716) liegt, und die Wahrscheinlichkeit, daß er im ersten Jahrzehnt des 8. Jhs. gesucht werden muß. Und dazu stimmt nun auch die Form der Adresse des Widmungsbriefes:

Dilectissimo fratri et ingeniose radio litteraturae fulgenti, haud secus quam ut murenulis, obrizi auri materia et omnimodorum generum varietate vermiculatis, perspicue micanti Sigeberhcto¹, spiritalis amicitiae clienti, (Uynfrethus) indignus universalis ecclesiae matricularius in domino Jesu defecatae caritatis salutem.

denn wir dürfen wohl nach den obigen Ausführungen und rückschließend aus dem Brauche Luls, der sich in ep. 70 (TANGL 143, 7) noch ausdrücklich *diaconus*, nach seiner Priesterweihe aber ganz ähnlich *matris videlicet ecclesiae alumnus* (209, 9 f.) nennt, für *matricularius*² die Bedeutung 'Priester' annehmen. In die Frühzeit weist sodann auch noch der (in der Adresse zwar ergänzte, aber im Figurengedicht überlieferte) Name Vynfreth³, mit dem sich Bonifatius nach den Forschungen von LEVISON und TANGL vor dem Jahre 719 allein bezeichnete.⁴ Da nun aber schon die ersten der bisher bekannten Bonifatius-Briefe in die Zeit seiner Missionstätigkeit fallen, so liegt uns also in dem Widmungsbriefe das früheste Schreiben Vynfreths überhaupt vor.

Ich möchte nicht schließen ohne auf das interessante Selbstzeugnis Vynfreths: *me pene de extremis Germaniae*⁵ *gentibus ignobili stirpe procreatum* (LEHMANN S. 754, 53 f.) wenigstens hingewiesen zu haben, welches doch stark gegen die bisherige Annahme adliger Herkunft⁶ zu sprechen scheint. Aber ich enthalte mich eines Urteils, cedo peritiori.

¹) So N; *Sigiberhcto* P, *Sigebertho* T. ²) Vgl. auch LEHMANN S. 741 f. ³) In der Hs. N fehlt der Name ohne Lücke, die Hs. P hat den Buchstaben .N. an Stelle des Namens (so auch KEIL, DÜMMLER), während die Trierer Hs., der LEHMANN folgt, stilwidrig *nostro* liest.

⁴) Vgl. NA. 40, 732. ⁵) Vgl. dazu HAUCK KG. I³, 449 und LEHMANN a. a. O. S. 740 f. ⁶) Vgl. HAUCK a. a. O. Note 1; TANGL, Geschichtsschr. d. dt. Vorzeit Bd. 92 (1912) S. VI f.

Soeben (Anf. Jan. 1933) ist ein zweiter Aufsatz LEHMANNs erschienen: Die Grammatik aus Aldhelms Kreise, Hist. Vierteljahrsschrift 27, 758 ff. Sachlich sind wir verschiedener Anschauung in der Frage